

„Together we grow up – memories“

Konfirmation am 25. Juni 2017 in der Kirche Fehrlortorf

I „Keep this love in a photograph“

„Liebe bewahren wir in Fotos auf. Erinnerungen, die wir für uns selber machen.“ (Ed Sheeran, Photograph)



Mit den Bildern, die von den Jugendlichen im Raum hängen sind für Sie viele schöne Momente verbunden. Es ist spannend, dass Ihr Jugendliche gerade diese Erinnerungen an das gemeinsame Aufwachsen heute in den Mittelpunkt gestellt habt. Daran wollt ihr festhalten. Bei all den Veränderungen, die kommen und euch erwarten. Da ist Halt und Kraft für die Schritte ins Erwachsenwerden, etwas was Euch niemand nehmen kann.

II Erinnerungen als wichtige Ressourcen

Dahinter steht für mich eine wichtige Frage: Wie können wir die guten Erinnerungen unseres Lebens so speichern, hier oben im Kopf, dass sie auch Schweres und Schwieriges überstehen. Die bunten, frohen Bilder so aufbewahren, dass wir sie auch in graueren Zeiten noch präsent haben. Psychologisch gesprochen: Es sind Ressourcen, aber wir erreichen diese Ressourcen nicht immer.

Ist das nicht eine der wichtigsten Aufgaben im Leben: Wir machen tolle Erfahrungen, haben witzige Erlebnisse, erleben liebevolle Begleitung in der Familie und im Freundeskreis. Und all das soll uns schützen, wenn es mal nicht so gut ist. All Eure Kindheitserinnerungen wollt Ihr bewahren auch für die Zeiten, in denen Ihr durch Veränderungen geht!

Also noch einmal: Wie können wir das, was uns weiter begleiten soll so abspeichern, dass es uns später zur Verfügung steht? Und auch: Wie können wir bewusst Erlebnisse machen, die uns später Kraft geben und positiv begleiten?

III Erzählen: „Vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“

Wichtig ist für mich, was wir uns erzählen! Wir erzählen uns oft, was wir nicht gut gefunden haben, wen wir nicht mögen oder, was uns gerade stört. Vielleicht sind das die einfacheren Gesprächsthemen.

Erzählen wir uns doch auch von den fröhlichen Erinnerungen! Damit habt Ihr heute im Gottesdienst schon angefangen. Stellen wir das Bunte, das Farbenfrohe gegen das, was uns zu schaffen macht. Geben wir dem Warmen und Fröhlichem Raum!



In Psalm 103, einem der Gebete unserer Bibel, gibt es dazu einen Vers, der mir immer wieder durch den Kopf geht: „Vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. – Lobe den Herrn meine Seele.“ (Psalm 103,1-2) Das Glas kann halbvoll oder halbleer sein, darüber können wir streiten. Aber es ist wichtig welche Seite wir anschauen!

IV Danken: „Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.“ (Francis Bacon)

Und damit verbunden ist für mich das Danken. Die Achtsamkeit am Abend in den Tag zurück zu schauen und mir noch einmal bewusst zu machen, was ich erlebt habe. Im inneren Tagebuch etwas festhalten und dafür Danke sagen.

Die Gebete der Bibel nehmen uns immer wieder ins Loben mit. Ins Danken. Sicher habe ich das Gefühl, dass Gott sich auf seine Weise darüber freut, wenn wir ihn loben und ihm Danken. Aber vor allem habe ich das Gefühl machen wir das für uns. Weil es uns verändert. Weil es unseren Blick auf die volle Seite des Glases fallen lässt.

Und so gibt der Beter des Psalms, seiner Seele den Auftrag zu danken. Das ist die biblische Seite. Wir können das Gleiche aus der aktuellen Glücksforschung sagen: Da, wo Dankbarkeit ist, da ist meistens auch eher ein Gefühl von Glück.

V Microadventures: „Geniesse froh jeden Tag, der dir gegeben ist!“

Und dann geht es sicher auch darum Erlebnisse zu machen, von denen man erzählen kann. Miteinander zu feiern wie heute. Aber auch im Alltag etwas zu erleben, was Freude macht. Nicht nur als Jugendlicher, sondern auch als Erwachsener.

Modern sind heute Microadventures. Einer der bekannten englischen Outdoorblogger (Alastair Humphrey) hat sich zum Ziel gesetzt „normale“ Menschen für Abenteuer zu begeistern. Er meint: Wenn wir



uns vornehmen, den Mount Everest zu besteigen, dann machen wir das sowieso nicht. Aber wenn wir uns vornehmen eine Nacht im nächsten Wald einfach so im Sommer im Schlafsack unter freiem Himmel zu übernachten, dann ist das erreichbar. Und dann können wir davon auch erzählen!

Machen wir bewusst das, was uns Freude macht! „Geniesse froh jeden Tag, der dir gegeben ist.“ (Prediger 11,8), heisst es in einem Konfspruch aus der Bibel. Und suchen wir dafür auch gute Gesellschaft! Das gibt uns Widerstandskraft und lässt uns erzählen. Denn die Welt bietet nicht nur die grossen Abenteuer, auf die wir lange warten müssen, sondern auch viele kleine, die gar nichts kosten!

In solche Microadventures nehmen uns auch die Psalmen mit, besonders die Schöpfungspsalmen. Ein gedanklicher Spaziergang in den Bergen, im Wald, ein Blick auf die Sonne auf die Wunder des Meeres und vieles mehr.

Staunen. Staunen über die Schöpfung. Staunen über das, was wir oft als viel zu selbstverständlich nehmen. Staunen und Danken über das Fröhliche, das wir miteinander erlebt haben: „Vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. Lobe den Herrn meine Seele!“ (Psalm 103,1-2)